

# Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt "Stern und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,62 M.

Organ der Zentrums-Partei.  
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:  
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelne (Bocholt und Umgegend) die Zeitspalt oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Spätere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeitspalt 40 Pf.

Mr. 231.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Dienstag, 27. August 1907.

Für den Reklam- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & A. Temming in Bocholt.

36. Jahrgang

## 54. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

\* Würzburg, 25. Aug.

Mit dem heutigen Tage hat die große, diesjährige General-Versammlung der Katholiken Deutschlands begonnen. Die Stadt Würzburg prangt in einem großartigen Festes Schmuck, welcher Zeugnis dafür ablegt, mit welcher freudigen Gefühlen man die Ehre zu schätzen weiß, daß Tausende und Abertausende von Katholiken nach hier gekommen sind, um ein lebendiges Zeugnis für ihre religiöse Überzeugung abzulegen. Seit dem frühen Morgen wälzten sich aus der Richtung vom Bahnhof dicht Volksmassen durch die Straßen und immer wieder kamen neue Züge aus den verschiedensten Richtungen, welche Gäste nach der Stadt Würzburg brachten, vor allem Teilnehmer an dem heutigen Festzug der Männer-, Arbeiter- und Gesellen-Vereine. Denn wie in früheren Jahren, war auch der diesjährige Sonntag der Tagung vornehmlich den Arbeitern reserviert zu einer aufrechten Demonstration für ihren christlich-katholischen Glauben.

Der Sonntag, dem übrigens das schönste Wetter beschien, wurde eingeleitet durch eine Predigt im Dom, an die sich um 9 Uhr ein Hochamt zur Anrufung des hl. Geistes anschloß. Die Teilnahme an beiden war eine ungeheure Menge.

Um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nahm der Festzug der Männer-, Arbeiter- und Gesellen-Vereine seine Aufstellung auf der Hofpromenade und dem Residenzplatz. Die Vereine waren zu je vier Mann geordnet; die Spitze war durch die Musik des Königl. Inf.-Regt. Nr. 9 angeführt. Der Zug selbst wies 15 Musikkorps auf und wurde durch die Vereine aus Neumünster und Kiel eröffnet, dann folgten solche aus Hamburg, Gera und Stuttgart. Am stärksten nach der Zahl der Mitglieder waren die Vereine aus Karlsruhe, Rittingen, Nürnberg und Frankfurt, das allein zwölf Vereine stellte. Die bayerischen Kreise waren sämtlich vertreten, am meisten natürlich gemäß die Vereine aus den Gemeinden in Franken. Im ganzen haben über 300 Vereine mit über 10 000 Mitgliedern an dem Festzuge teilgenommen, die dem Bischof v. Schöler vor seinem Palais eine begeisterte Ovation darbrachten und sich danach auf fünf Versammlungslokale verteilten, wo die Arbeiter-Versammlungen stattfanden. Der Zug war musterhaft geordnet und entfaltete sich ohne Störung. In seinem ganzen Verlauf gefaltete er sich zu einer großartigen Rundungsbewegung katholischen Glaubens.

Die Hauptarbeiterversammlung fand unmittelbar an den Zug anschließend, in der Festhalle statt. Präsiert wurde dieselbe von dem Fabrikbesitzer Brandts-M.-Glabach, dem Vorsitzenden des Volksvereins für das katholische Deutschland. Er eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommen an alle Männer-, Arbeiter- und Gesellen-Vereine aus Nah und Fern. Namentlich begrüßte er unter stürmischen Bravorufen den Männerverein aus Schöwerin, den Gesellen- und Männerverein aus Neumünster in Schleswig-Holstein, den Gesellen- und Männerverein aus Kiel, den Männerverein aus Rendsburg, den Gesellenverein aus Hamburg. Dann führte der Vorsitzende aus:

Die Arbeiter sind zum Festzug am heutigen Sonntag gekommen, um ein erhebendes Kennzeichen der arbeitenden Stände zu den Idealen des Glaubens abzulegen, die der Katholikentag vertritt. Noch mehr kommt dies Kennzeichen zum Ausdruck in den von vielen Tausenden besuchten Arbeiterversammlungen des heutigen Tages, denn hier legen sie dar, was eine christliche Arbeiterbewegung in unsern Tagen bedeutet. (Bravo!) Sie legen dar das, was sie trennt von der großen antichristlichen Arbeiterbewegung, das, was sie eint mit den Katholiken aller anderen Stände, das, was ihnen der heilige Glaube ist für ihre Familie, für ihren Stand und den besten Hoffnungen. Sie legen dar, was sie von den Gesellen des Staates, der Einsicht und dem Entgegenkommen der Arbeitgeber im Interesse des Arbeiterstandes erwarten. Heute soll aber auch zum Ausdruck kommen, was sie von sich selber erhoffen, daß es notwendig ist, Tüchtigkeit, Pflichtgefühl an den Tag zu legen, daß sie gut geleitete Organisationen zu schätzen wissen, daß die Arbeiter- und Volksvereine von der allergrößten Bedeutung sind. (Beifall.)

Alsdann brachte Fabrikbesitzer Brandts Grüße von den katholischen Arbeitervereinen des

Westens (Bravo!) und besonders von denen, die im vorigen Jahre den großen Festzug in Essen geleitet hätten. Er gab der Freude Ausdruck, daß die Süddeutschen bereits über 100 000 Mitglieder in den Arbeitervereinen zählen und im Münchener „Arbeiter“ ein tüchtiges Arbeiterorgan besitzt und von Jahr zu Jahr planmäßig und den Verhältnissen entsprechend ihre Organisation ausgebaut haben. Redner schloß mit der Mahnung:

Arbeiten Sie so weiter, damit wir in nicht zu ferner Zeit dem Tage entgegengehen, wo wir sagen können: „Der christlichen Arbeiterbewegung gebührt die Führung in der ganzen deutschen Arbeiterbewegung.“ (Großer Beifall.) Die Christlichen müssen an die Spitze, und wir müssen uns bemühen werden, was ein so herrlicher, gesunder, tüchtiger und glaubensfreudiger Arbeiterstand bedeutet. Was sollen wir Industriellen machen, wenn wir bei der fortgeschrittenen Technik nicht solche tüchtigen und gewissenhaften Arbeiter haben, die mit den komplizierten Maschinen umgehen können. Ihnen verdankt die deutsche Industrie ihren Aufschwung in gleicher Weise wie den Männern der Technik. Also frisch voran, dann wird der Tag nicht mehr ferne sein, wo es heißt: die Zukunft gehört der christlichen Arbeiterbewegung. (Vorgeschlagener Beifall.)

Mit Jubel begrüßt erhielt dann das Wort der Abg. Giesberts zu folgenden Ausführungen:

Die katholischen Arbeiter fühlen sich solidarisch mit den Katholiken aller Stände in Vertretung der hohen idealen Aufgaben als begeisterte gleichberechtigte Kämpfer für die katholischen Interessen. Die Erhaltung der Religion und vaterländischen Gesinnung für die breiten Massen des Volkes ist wesentlich unsere Aufgabe ebenso wie die Vertretung der geistigen und wirtschaftlichen Interessen des Arbeiterstandes in Staat und Gesellschaft. Darum nehmen wir Veranlassung, heute einen Appell zu richten an die katholischen Arbeiterwelt, der katholischen Sache die Treue zu bewahren, unsere Aufgaben neu zu bekräftigen und frischen Mut und Begeisterung in die Reihen der Arbeiter hineinzutragen.

Zur Durchführung unserer Ziele ist vor allen Dingen die Organisation notwendig, in erster Linie in der kath. Arbeitervereine. Die Bestrebungen der Arbeitervereine sind heute so notwendig wie vor 30 Jahren. Ohne die idealen Ziele der Arbeitervereine kann auch die größtmögliche wirtschaftliche Verbesserung der Arbeiter keine Zufriedenheit und kein Glück schaffen.

Die Arbeitervereine erstreben in erster Linie die Festigung der religiösen Grundsätze. Der moderne Kulturkampf wird nicht mittels der Gesetzgebung geführt, sondern in Wort und Schrift. Die Abwehr kann nicht allein durch die Kirche und ihre Organe erfolgen, der einzelne muß in der Lage sein, Religion und Kirche gegen die landläufigsten Angriffe der Gegner mutig zu verteidigen. Von jeher haben die kath. Arbeitervereine den Kampf gegen die Sozialdemokratie und ihre falschen Anschauungen geführt. Sie ist die größte Gefahr für uns und den Arbeiterstand. Ihre materialistischen Grundsätze stehen in stiktem Widerspruch zur kath. Lebensauffassung. Ihre wirtschaftlichen Ziele sind Utopien. Ihre Klassenkampfgrundsätze und ihr Terrorismus verhängen ein fiesliches Verhängnis über den Arbeiterstand. Notwendig ist Aufklärung über die falschen Bestrebungen der Sozialdemokratie und die wirklich notwendigen und durchführbaren sozialpolitischen Reformen.

Immer schon war es eine der vornehmsten Aufgaben der Arbeitervereine, ihre Mitglieder für die sozialen Reformen zu erziehen. Manches ist auf gesetzlichem Wege erreicht, weitere Reformen sind notwendig: Arbeitskammern, ein freier Arbeitsmarkt usw. Nur ein gesunder und intelligenter Arbeiterstand, der in der Lage ist, mitzuwirken an der Durchführung dieser Gesetze und der Schaffung neuer Reformen, garantiert hier den Erfolg. Welche Fortschritte sehen wir hier in den letzten zehn Jahren. Arbeiterssekretariate sind in allen Teilen Deutschlands gegründet worden, Arbeiterrätegeordnete sitzen in den Parlamenten und Stadtratskollegien. Eine weitere Aufgabe der katholischen Arbeitervereine ist die Förderung der geistlichen und weltlichen Bildung und die Bekämpfung alles dessen, was den Arbeiterstand in die Dummheit herabzuziehen könnte. Der Arbeiter ist bildungsfähig wie die Angehörigen aller anderen

Stände, und man sollte endlich erkennen, welche Unsumme von Intelligenz in dem Arbeiterstand steckt.

[In diesem Augenblicke erschienen der Bischof von Würzburg, der Fürstbischof von Osnabrück, der Missionsbischof von Südamerika in China, die von der Versammlung stürmisch begrüßt wurden.]

Weiter ist zu arbeiten an der Förderung des Standesbewußtseins. Man muß stets auf die Bedeutung des Arbeiterstandes in der heutigen Zeit hinweisen, der ein so wichtiges Glied in der Kette der volkswirtschaftlichen Organisation geworden ist. Darum hängt von seiner Tüchtigkeit und Intelligenz der Fortschritt von Industrie und Gewerbe nicht in letzter Linie ab. Man muß aufklären mit der alten Anschauung, als sei der Arbeiter zur Armut und Abhängigkeit bestimmt. Kopf hoch, wir brauchen uns unserer wirtschaftlichen Stellung und unserer Arbeit nicht zu schämen, unser Stand soll gleichberechtigt sein mit den anderen Ständen.

Mit dem Standesbewußtsein muß die Förderung der Standestugenden Hand in Hand gehen. Für pflichttreue Arbeit verlangen wir gerechten Lohn und unsere Rechte. Gehen wir einig und geschlossen vor in der Vereinsarbeit, die persönlichen Interessen müssen zurücktreten gegenüber den Vereinsbestrebungen.

Laßt uns uns ferner Förderung des Familienlebens am Herzen liegen. Christliches Familienleben ist ein sittlicher Nährboden für den Arbeiter und macht sein reinste Glück aus, wenn es von Liebe und frommer Sitte getragen ist. Gegen wir besonders Wert auf die Kindererziehung, sie müssen die Fahne aufnehmen, wenn sie dem Vaterland nützen können.

Die Erörterung der Aufgaben, welche die Arbeitervereine sich gestellt haben, zeigt, wie notwendig diese Organisation der katholischen Arbeiter auch heute ist. Es gilt, die alten Aufgaben unseren neuzeitlichen Verhältnissen entsprechend mit modernen Mitteln durchzuführen. Die in den Arbeitervereinen geleistete Erziehungsarbeit kommt auch anderen Organisationen zu gute, vor allen Dingen den christlichen Gewerkschaften.

Die materielle Führung des Arbeiterstandes in Bezug auf Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind ihre Aufgaben. Die Bewegung in christlichem Sinne zu halten, in Durchführung der Gewerkschaftsaufgaben vernünftig und klug zu sein, in gerechter Weise zwischen den Interessen von Arbeiter und Arbeitgeber abzuwägen, sind Aufgaben, an denen auch die Arbeitervereine indirekt mitwirken können. (Bravo!) Sie sollen die Führer heranziehen, welche der christlichen Gewerkschaftsbewegung Ziel und Richtung geben. Darum ist die Gleichgültigkeit mancher katholischen Arbeiter gegen die gewerkschaftlichen Organisationen unverzeihlich. (Beifall.)

Aus den gleichen Gründen sollen die katholischen Arbeiter sich an allen anderen katholischen und auch politischen Bestrebungen beteiligen.

Die katholischen Arbeiter sollen überall dabei sein, wo es gilt, die Interessen der katholischen Kirche gegen die Überzahl ihrer Feinde zu verteidigen, wo es gilt, das Vaterland des Wohl und Größe zu fördern und zu verteidigen, wo es gilt, die geistigen und wirtschaftlichen Nöten des Volkes zu beseitigen. Darum treu zur Kirche, treu zum Papste, treu zum Vaterland und treu zu unserem angestammten Herrscherhaus. (Großer, andauernder Beifall.)

Nachdem Abg. Giesberts beendet, ergriff der greise Bischof Dr. v. Schöler das Wort unter stürmischem Beifall der ganzen Versammlung. Er führte aus: Gerne bin ich hierhin gekommen, um unter Ihnen zu verweilen. Ich habe ein großes Interesse an den katholischen Arbeiter- und Gesellenvereinen. Ich wünsche aus tiefer Seele das Wohl und Gedeihen dieser Vereine. Ich wünsche, daß der reichste Segen diesen Vereinen und deren Mitgliedern zuteil wird. Auf Lebenslang läßt sich das irdische Glück nicht aufbauen; das sagt schon das Wort Lebenslang, das beweist in voll überzeugender Weise die Geschichte der Menschheit. Ein Glück läßt sich nur auf der Grundlage, die uns der Herr des Himmels und der Erde selbst als Grundlage des Glücks bezeugt, und diese ist unsere Religion. Daher wünsche ich, daß einen umfassenden und andauernden Einfluß auf das Tun und Lassen der gesamten Menschheit die christliche Weltanschauung gewinnt. Ich schließe mit dem innigsten Wunsch, daß Sie recht christlich denken und handeln. (Bravo!) Die Bischöfe erteilten hierauf den bischöflichen Segen.

Fabrikbesitzer Brandts dankte dem Bischof von Würzburg für seine erhebenden Worte. Die Ver-

sammlung stimmte in das dreifache Hoch auf die deutschen Kirchenfürsten begeistert ein.

Mit großem Beifall begrüßt sprach schließlich noch der österreichische Reichsrats- und Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Regel aus Dornbirn in Vorarlberg über sozialen Ausgleich. Er überbrachte Grüße der gesamten christlichen Arbeiterbewegung Österreichs, als deren Vertreter er im Reichsrat sitze. Es gehe auch in Österreich kräftig voran.

Redner führte u. a. aus. Die soziale Gerechtigkeit wurzelt in erster Linie in der christlichen Weltanschauung. Gerechtigkeit und Liebe sind uns auf anderen Gebieten, so besonders in der sozialpolitischen Tätigkeit Zeitgenossen gemein. Bei der Berufsgliederung des deutschen Volkes kann kein einzelner Beruf im Parlament für sich eine Mehrheit bilden, im Gegenteil ruft jede Klassenpolitik den grundsätzlichen Widerstand der anderen hervor und erreicht nur, daß ihre Stöße verpuffen. Die sozialen Arbeiter, die keine Rücksicht nehmen auf die berechtigten Forderungen der Landwirte, der Kaufleute und der Handwerker erwarten, daß diese auch ihren parlamentarischen Vertretern helfen, die nötige Mehrheit zu bilden für eine Förderung des Arbeiterstandes. (Beifall.) Die Politik des sozialen Ausgleichs ist heute durch die Erfahrung gerechtfertigt. Deshalb müssen wir unsere staatsbürgerlichen Rechte gebrauchen in Organisationen, die auf dem Boden des Christentums stehen. (Beifall.)

Nach einem kurzen Schlusswort des Vorsitzenden fand dann die imposante Versammlung ihren Abschluss.

Die übrigen 4 Arbeiterversammlungen die, ebenfalls durchweg sich eines ungeheuren Besuchs zu erfreuen hatten, nahmen gleichfalls einen vorzüglichen, durch keinerlei Mißton getrübbten Verlauf. Die Reden der verschiedenen Versammlungen waren, da die Thematika den Rednern gestellt waren, so sowohl für die Arbeiterrechner als auch für die Akademiker je ein gleiches Thema vorgegeben war, im wesentlichen dieselben. Es sprachen Landtagsabgeordneter Walterbach-Münch., Landtagsabgeordneter Arbeitersekretär Rönigbauer-Münch., Landtagsabgeordneter Oswald-Wischmann-Münch., Landtagsabgeordneter Arbeitersekretär Andrs-Stuttgart, Arbeitersekretär Stritzinger-Würzburg, Arbeitersekretär Troehmman-Münch., Landtagsabgeordneter Gabau-Münch.

Zur Begrüßungsversammlung am Abend war die ungeheure Festhalle schon eine Stunde vor Beginn überfüllt. Hunderte mußten abgewiesen werden. Auf der Präsidententribüne hatten die 3 bis jetzt anwesenden Bischöfe, zahlreiche Herren der hohen Geistlichkeit, des Adels, die bekanntesten Führer der deutschen Katholiken des Auslandes Platz genommen. An Namen bemerkenswerter Personen seien genannt: Fürst Alois v. Löwenstein, Graf v. Appenrad, Graf Otto v. Redberg, Präsident der Ersten Kammer von Württemberg, Graf Galen, Vater Augustin Graf Galen; von Reichstagsabgeordneten die Herren: Gröber, Baumann, Schaefer, Raltkoff, Dr. Porich, Horn, Dr. Heim, Dr. Pieper, Albrich, Speck, Schiffer, Schneider, Erzberger, Engelen, Hauptmann, vom bairischen Landtage Giesberg und Wittemann, vom württembergischen Landtage Walter und Graf Remboldt, und vom bairischen Landtage Oswald und Gernberg; von sonstigen Persönlichkeiten der Welt von Weiten, Generalsekretär der Katholikenversammlungen Donbers, Vater Augustin Keller, Prälat Nade, der Vorsitzende des Komitees für die nächstjährige Katholikerversammlung, Pfarrer Pöschel-Düsseldorf; ferner sei noch erwähnt Vater Riel von Zionsberg-Jerusalem.

Eingeleitet wurde die Begrüßungsversammlung durch eine Festouverture, darnach folgte die Begrüßungsrede des vereinsvollen Vorsitzenden des Würzburger Vorkomitees, Justizrats Dr. Thaler:

Gelobt sei Jesus Christus! Dieser Gruß bildet die umfassende Antwort auf die oft gehörte Frage: Wozu denn immer diese jährliche Versammlung der Katholiken Deutschlands? Wo, im christlichen Namen versammeln wir uns in dieser schweren und ersten Zeit, um in seinem Geiste, im Geiste der Liebe, des Friedens und der Duldung, aber auch in Erfüllung seiner göttlichen, unverrückbaren Gebote Mittel und Wege zu finden, durch welche Verstand und Wissen bereichert, Mut und Eifer entfacht und die Hoffnung auf Besserung der Zukunft belebt werden soll. Unsere Generalversammlungen, von denen jetzt die vierte in unserer Stadt tagt, sind dieser ihrer Aufgabe stets glänzend gerecht geworden. Sie führen nicht die Waffen des Hasses und der Zwietracht, sie bezwecken nicht Verjährung, sondern

Ausgleichung der Gegensätze und Verständigung mit christlichen Unternehmern, sie fordern aber auch gleich entschiedene Achtung vor der Freiheit und Autorität der Kirche, Ehrfurcht und Gehorsam gegenüber der staatlichen Ordnung, erstreben also den Schutz der höchsten Güter der Nation, wie das Glück des häuslichen Herdes. (Beifall)

Auf dieser Grundlage haben die Generalversammlungen praktische Arbeit auf allen Gebieten des religiösen, sittlichen und wirtschaftlichen Lebens geleistet und nicht selten die Lösung hochwichtiger Fragen für die zukünftigen staatlichen und kirchlichen Organe vorbereitet. Verbaut doch das Vereinsleben seit Jahrzehnten seine Kräfte vorzugsweise den Anregungen, welche auf den Generalversammlungen gegeben wurden; war doch die Erhaltung des christlichen Charakters der Familie und Schule, der Erziehung und des Unterrichtes gegenüber den vielfachen Versuchen, die Stellung der Eltern zu verkümmern und die Schule zu simulieren und zu entchristlichen, ein Hauptthema unserer Versammlungen, die Tätigkeit der kirchlichen Genossenschaften und das Missionswesen Gegenstand eingehender Besprechungen.

Gegenüber dem rückständigen Vorbringen der Macht des Geldes haben unsere Generalversammlungen die unantastbaren Rechte der wirtschaftlich Schwachen mit besonderer Sorgfalt gehütet und gegen die Tyrannei protestiert, welche dem Armen das Eingeständnis raubt, was ihm mit seinem Geschick verfallen, seinen Glauben und die Hoffnung auf ein besseres Jenseits. Unschätzbar sind darum die Verdienste, welche die Generalversammlungen sich auf so, Gebiete um die Förderung der gesamten Kultur, namentlich aber um die Förderung der sittlichen und wirtschaftlichen Lage des werktätigen Volkes erworben haben. Getragen von der Überzeugung, daß nur ein freies, in seinen Rechten geschütztes Volk den höchsten Genuß der Treue bewahrt, haben daher auch unsere Versammlungen gleich fern von Despotismus wie von Demagogie auf dem gesunden Boden echt christlicher Tugend und Charakterfestigkeit wahre und edle Vaterlands- und Heimatliebe gepflegt. (Beifall)

Angesichts solch unbefriedigender Verdienste haben wir keinen Grund, unsere Versammlungen aufzugeben oder einzuschränken. Im Gegenteil, wir wollen sie beibehalten, ausbauen und vertiefen. Hierzu zwingt uns besonders der Ernst der gegenwärtigen Lage. Wir leben in einer Periode der Auslieferung gegen die Autorität. Der Indifferentismus, ja der trübselige Unglaube hat in den letzten Jahrzehnten einen erschreckenden Umfang angenommen. Inmitten des Getriebes verheerter Meinungen und Bestrebungen aber ist es das katholische Volk, welches unverbrochen und gleichwohl in seinen Generalversammlungen alljährlich seine Stimme erhebt für die unabänderlichen Gebote des göttlichen Sittengesetzes und damit für die Unverletzlichkeit der natürlichen und übernatürlichen Autorität, ebenso wie für seine eigenen unveräußerlichen Rechte und Freiheiten. (Beifall)

So sind die Generalversammlungen ein Port und Sammelpunkt des gläubigen katholischen Volkes geworden, der von Jahr zu Jahr höhere Bedeutung gewonnen und einen immer segensreicheren Einfluß auf die Gestaltung des privaten und öffentlichen Lebens erlangt hat. (Zustimmung) Das ist die positive Arbeit, welche die deutschen Katholiken seit 54 Jahren geleistet haben. Gefühle der Dankbarkeit erfüllen uns, und in diesen Gefühlen sind Sie nach hier gekommen. Seien Sie von Herzen gegrüßt als unsere lieben Gäste im schönen Frankenland. Wenn wir es auch früherer Tagungen an Glanz nicht gleich tun können, soll es doch an Herzlichkeit unserer Gefühle, an Innigkeit und Wärme der Überzeugung, an Einigkeit, Liebe und Begeisterung für unsere gemeinsame Mutter und unsere gemeinsame Arbeit nicht fehlen. (Beifall)

Redner begrüßt sodann aus herzlichster die Erschienenen auf allfränkischer christlicher Erde und insbesondere in der Stadt Würzburg mit ihrer ruhmreichen ehrenwürdigen Vergangenheit. — Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf die höchsten geistlichen und weltlichen Autoritäten, Papst Pius X., Kaiser Wilhelm II. und den Prinzregenten Luitpold.

Reicher Beifall unterbrach oft die herliche Begeisterung atmende Rede des Vorsitzenden und wachte zum Schluß nicht endenwollenen Widerhall in der ganzen 5—6000 Personen fassenden Versammlung.

Namens der Stadt begrüßte Bürgermeister Hofrat v. M. Schell mit herzlichen Worten die Versammlung und den Katholikentag in den Mauern Würzburgs. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Tagung in jeder Hinsicht einen befriedigenden Verlauf nehmen möge.

Unter mehrfachen Gesangs- und Musikvorträgen verlief der Abend recht schnell. Die Reihe der Begrüßungsreden war noch sehr lang. Graf v. H. überbrachte Grüße aus Österreich. Er wies auf den Wahlsieg der Christlich-Sozialen hin, schilderte die Erfolglosigkeit der Sozialen Bewegung und versprach im Namen der österreichischen Katholiken unter Führung des „Reichsbürgermeisters“ Lueger zu arbeiten an der Verchristlichung der Reichshauptstadt und der österreichischen Sammlande. Redner aus der Schweiz, aus Luzern, aus den Vereinigten Staaten und den verschiedensten deutschen Städten überbrachten Grüße, in Ansprachen, die wiederholt großen Beifall auslösten.

\* Würzburg, 26. August.

Erste geschlossene Versammlung. Nachdem um 8 Uhr im Dom ein feierliches Pontifikatamt vorhergegangen, begann gegen 9 1/2 Uhr in der Festhalle die erste geschlossene Generalversammlung, die einen guten Verlauf aufwies.

Der Vorsitzende des Lokalkomitees Justizrat Dr. Thaler eröffnete die Sitzung mit dem Wunsch, daß die 54. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands vom Segen des Himmels beglückt sein möge.

Professor Dr. Henner (Würzburg) hielt sodann eine Begrüßungsansprache, in welcher er die geradezu apologetische Bedeutung der Katholikentage hervorgehoben und die Zusammenkünfte als ein Christentum widerstrebendes sich keineswegs; im Gegenteil gerade aus der innigsten Verbindung dieser beiden seien die herrlichsten Blüten der Kultur in unserm Vaterlande hervorgegangen. Er schloß mit dem christlich-katholischen Gruß: Gelobt sei Jesus Christus.

Es erfolgte sodann die Wahl des Präsidiums. Auf Vorschlag des Vorsitzenden des Lokalkomitees, Herrn Justizrats Dr. Thaler, wurde Herr Rechtsanwalt Fehrenbach (Freiburg i. B.) zum Präsidenten der diesjährigen Tagung gewählt.

Zum 1. Vizepräsidenten wurde Herr Hans Karl von und zu Franckenstein, kgl. bayer. Kammerer auf Schloß Linsburg bei Langensfeld (Mittelfranken), ein Sohn des bekannten verstorbenen Zentrumsführers v. Franckenstein, zum 2. Vizepräsidenten Herr Amtsgerichtsrat Engelen (Düsseldorf) gewählt.

Zu Ausschussvorsitzenden wurden gewählt für die Sektion kirchliche Fragen und Generalversammlung Oberregierungsrat Georg Wellstein (Frankfurt a. M.); für die Sektion Soziale Fragen Generaldirektor Dr. August Pieper (M. Gladbach); Christliche Caritas Amtsdirektor Siepler (Mannheim); Christliche Bildung Sozialprofessor Dr. Schleich (Freising).

Im weiteren Verlauf der ersten geschlossenen Generalversammlung erfolgte die Wahl der vier Schriftführer: Buchhändler Valentin Bauch (Würzburg), Rechtsanwalt Werner (Düsseldorf), Pfarrer Dr. Wurm (Hausberge), Rentner Peter Bachmann (Straßburg i. E.).

Nach der Wahl der Schriftführer und Ausschussvorsitzenden wurden in den Vorstand des Lokalkomitees gewählt die Herren Erbprinz zu Löwenstein und Palat Dr. Schaefer.

Der Sekretär des Lokalkomitees verlas sodann den Wortlaut des vom Lokalkomitee an den Papst gerichteten Schreibens und die darauf eingelaufene Antwort, sowie das Antwortschreiben, welches die zu Fulda versammelten Bischöfe an das Lokalkomitee gesandt haben.

Hierauf wurde die Absendung von Subsidungs-Telegrammen an den Papst, den Kaiser und den Prinzregenten beschlossen.

Zahlreiche Begrüßungstelegramme kamen noch zur Verlesung. Besonders Beifall weckten die des früheren Reichstagspräsidenten Grafen v. Helldorf, des Prälaten v. Sülz, des Lokalkomitees der letzten Katholikentageversammlung in Essen, der Katholiken in Hannover, Wilhelm (Ruhr), Danzig, Barmen und Osnabrück.

Mit größtem Jubel wurde ein aus dem Dominikaner-Kloster zu Venedig eingetroffenes telegraphisches Gruß des Heiligen Vaters, des Papstes, in den Reihen eingetragenen Fürsten Karl zu Löwenstein, aufgenommen. Das Telegramm wurde sofort erwidert.

Der Erbprinz zu Löwenstein erstattete sodann den Bericht des Lokalkomitees. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die Zahl der ständigen Mitglieder noch in diesem Jahre sich wieder beträchtlich erhöhte, so daß sie jetzt 2715 beträgt.

Die Versammlung trat sodann in die Beratung der Anträge ein. Ein Antrag weist auf das im nächsten Jahre stattfindende 50-jährige Priesterjubiläum des Papstes hin und betont im Hinblick auf die finanzielle Lage des Heiligen Stuhles die Notwendigkeit eines außerordentlichen Peterspennings sowie einer regelmäßigen, alljährlich wiederkehrenden Gabe an den Heiligen Vater. Der Antrag wurde angenommen.

Justizrat Dr. Borch begründete einen Antrag, der aus Anlaß des 50-jährigen Priesterjubiläums des Papstes außer der Förderung schon bestehender frommer Werke die Veranstaltung eines Pilgerzuges nach Rom in der ersten Maiwoche 1908, ferner die Abhaltung von Festversammlungen in Stadt und Land, Sammlung eines außerordentlichen Peterspennings und zu diesem Zweck für größere Orte die Gründung besonderer Festkomitees empfiehlt. Weiter befristete ein Antrag die Unterstützung des deutschen Damenkomitees, welches dem Papste Gegenstände zur Unterstützung und Ausstattung armer Kirchen barbringen soll.

Der Antrag wurde angenommen, beglücken ein Antrag, welcher die Unterstützung der St. Michaelsbruderschaft empfiehlt.

Einen weiteren Antrag betr. Förderung des Bonifatiusvereins begründete unter eingehender Schilderung der Notwendigkeit in Berlin, Hamburg und Nürnberg Prälat Naege (Paderborn).

P. Graf v. Galen sprach über die Los von Rom-Bewegung in Österreich, die stark zurückgebrängt worden sei. Nach genauem Bericht seien in 10 Jahren der Bewegung etwa 3230 Personen zum Protestantismus übergetreten. Eine neue Bewegung tauche jetzt auf, nämlich die Bewegung für die freie religiöse Schule, der sich auch zahlreiche Lehrer deutscher und tschechischer Nationalität angeschlossen hätten. Graf Schönborn (Glauchau) berichtete über die wenig glückliche Lage der Katholiken in Sachsen und bat um Unterstützung der Katholiken in der sächsischen Diaspora.

Der Antrag betreffend den Bonifatiusverein wurde einstimmig angenommen.

Rommerzentrat Cahnshy berichtete über die Tätigkeit des Raphaelvereins und begründete einen Antrag, der angeht der Tatsache, daß die Zahl der Auswanderer im letzten Jahre eine Million überschritten hat, und daß zwei

der selben Rathkolken sind, eine religiöse Fürsorge im Einschiffungshafen und während der Seereise für die durchaus notwendig bezeichnet. Weiter warnt der Antrag vor leichtfertiger Auswanderung und empfiehlt, die segensreiche Wirksamkeit des St. Raphaelvereins durch Beitritt zum Verein und sonstige Spenden zu unterstützen.

Dr. M. Toll (Neapel) begründete einen Antrag, der die Einrichtung von Seemannshäusern in den großen Hafenstädten des In- und Auslandes nach dem Vorbilde des Seemannshaus Stella maris in Neapel befürwortet.

Die Anträge wurden ebenfalls einstimmig angenommen.

## Deutsches Reich.

### Deutscher Handwerks- und Gewerbetag.

Der Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages setzte am 17. d. M. in Eisenach die Tagesordnung für die vom 9. bis 11. September zu Straßburg i. E. stattfindende Vollversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages fest. Es werden u. a. zur Beratung gelangen: 1. Der Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Gewerbeordnung (sog. kleiner Befähigungsnachweis). 2. Die Vergebung öffentlicher Lieferungen und Arbeiten an Handwerkervereinigungen. 3. Die reichsgesetzliche Regelung des Hausbesetzungsrechts. 4. Der Gesetzentwurf betreffend Sicherung der Bauverordnungen. Die Reform der Arbeitervertragsgesetze. 6. Die Ausdehnung des Leberungs- und Scheidevertrags im Handwerk. — Die Bestimmungen auf eine Festlegung des Osterfestes beschloß der Ausschuss zu unterstützen.

Ferner fanden eingehende Beratungen über diejenigen Bestimmungen des Handwerksrechts vom 26. Juli 1897 statt, deren Abänderung bezw. Ergänzung nach den Erfahrungen der Handwerks- und Gewerbevereine notwendig ist. Die dahingehenden Vorschläge des Ausschusses werden dem Reichstag und dem Bundesrat Anfang November d. J. in einer ausführlichen Denkschrift unterbreitet werden.

Ueber den Arbeitsmarkt im Juli teilt das Reichs-Arbeitsblatt mit: Auch im Monat Juli hat die günstige Gesamtsituation der gewerblichen Arbeitsmärkte eine wesentliche Veränderung nicht erfahren, wenn auch von einzelnen Stellen, z. B. der Metallindustrie gemeldet wird, daß neue Aufträge nicht mehr in der gleichen Stärke eingegeben, wie in den letzten Monaten. Im allgemeinen ist der Arbeitsmarkt noch immer stark angespannt, und Arbeitskräfte wurden, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, in den Hauptindustrien auch im Juli sehr gesucht. Der Rohlenbergbau hat vollauf zu tun und konnte infolge besserer Waggengestellung auch den Ansprüchen mehr gerecht werden. In der Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie war der Geschäftsgang durchgängig im Juli günstig und das gleiche gilt mit lokalen Ausnahmen auch von der elektrischen Industrie. Die Verhältnisse in der Textilindustrie konnten im allgemeinen befriedigend mit Ausnahme der Wäscherei- und Textilindustrie und der Krefelder Seidenstoffweberei. Ebenso werden die Verhältnisse in der chemischen Industrie auch weiterhin als günstig bezeichnet. Die Lage des Baugewerbes war ungleich, aus einzelnen Bezirken wird vermehrte Bautätigkeit gemeldet, in anderen Bezirken, besonders Berlin, machten sich die Einflüsse von Arbeitslosigkeit besonders störend geltend. Eine Reihe von Gewerben wurde durch die Witterungsverhältnisse ungünstig beeinflusst, so insbesondere das Brauergewerbe, das Gastwirtschaftsgewerbe und die Konfektion. Im übrigen machten sich wie alljährlich die Ansprüche der Landwirtschaft stark bemerkbar und ebenso der Einfluß der Hitze und Dürre. In einer Reihe von Gewerben wurde die Lage des Arbeitsmarktes überaus durch Arbeitslosigkeit nicht unerheblich beeinflusst. Die Beschäftigungsziffer bei den an das Kaiserliche Statistische Amt berichtenden Krankenkassen war am 1. August um 4491 Personen höher als am 1. Juli d. J.; im Vorjahre zeigte sich in derselben Zeit eine Abnahme um 9070 Personen. Die Arbeitsnachweise berichten im allgemeinen von einer gesteigerten Vermittelbarkeit. Hervorgehoben sei, daß die Zahl der männlichen Arbeitssuchenden in den habsburgischen Ländern im Juli als auffallend hoch bezeichnet wird.

## Das Wiederaufstehen Morengas in Deutsch-Südwestafrika.

Nach den neuesten Meldungen hat die Konzentrationsbewegung der unter dem Kommando des Oberstleutnants v. Stoff stehenden Truppen bereits begonnen. Die einzelnen Abteilungen werden in strahlenförmigem Anmarsch gegen den Standort Morengas am Oranienfluß vorrücken, wo sie aller Voraussicht nach Mitte September aktionsbereit gesammelt sein werden.

### Zum sozialdemokratischen Parteitag.

Den Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag des Sozialdemokratischen Parteitag veröffentlichte die sozialdemokratische Presse. In seiner Einleitung greift der Bericht auf die vorjährigen Verhandlungen über das Verhältnis der Partei zu den Gewerkschaften zurück und sagt: „Der Gegensatz zwischen Partei und Gewerkschaften kann nur in der Theorie bestehen. Der Kern der Partei ist gleichzeitig in den Gewerkschaften, und es gibt keine freie Gewerkschaft, deren Mitglieder nicht größtenteils Sozialdemokraten sind. Eine gewisse Scheidung besteht nur solange und insoweit, als verschiedene Tätigkeitsgebiete für die politische und gewerkschaftliche Organisation bestehen.“ Bezüglich der sozialdemokratischen Organisation wird festgestellt, daß die Parteioorganisation im letzten

Jahre einen glänzenden Aufschwung genommen habe. Im Jahre 1906 zählte sie 384 327 Mitglieder, in diesem Jahre dagegen 530 466, mithin eine Zunahme von 146 139 Mitgliedern. Insgesamt liegt in dem Jahre eine Zunahme von 38 Proz.; am niedrigsten steht sie mit 6,9 Proz. in Brandenburg, am höchsten in Braunschweig mit 116,8 Proz. Nachfolgend folgt Berlin mit 87,8, Thüringen mit 74,4, Elsaß-Lothringen mit 62, Sachsen-Meinungen mit 61,3, Bremen mit 53,6, Westfalen mit 50,1 und die Rheinprovinz mit 51 Proz. Zunahme. In die Gesamtzahl der Parteiorganisationen sind 10 943 weibliche Mitglieder eingerechnet, welche auf außerpreussische Staaten entfallen. In der Agitation hat die Sozialdemokratie Bedeutendes geleistet. Die Gesamtauflage der von ihr im Reich während der Wahlkampagne verbreiteten Flugblätter beträgt 55,5 Millionen. Dabei sind aus 49 Wahlkreisen keine Angaben gemacht worden. Der Wahlkampf hat vor allem der Partei eine Gesamtauflage von rund 1 570 000 Mk. erfordert, wovon 412 118 Mk. von der Zentralkasse getragen worden sind. Davon sind 393 840 Mk. den Bezirksbezugs- Landesorganisationen als Zuschuß gewährt worden. Insgesamt entfällt also auf jede sozialdemokratische Stimme ein Wahlaufwand von rund 50 Pf. Auch mit den Landtagswahlen beschäftigt sich der Bericht. Die Sozialdemokratie ist in den Parlamenten von 18 deutschen Bundesstaaten mit 135 Abgeordneten vertreten, und zwar entfallen auf: Bayern 20, Hamburg 19, Bremen 17, Württemberg 15, Baden 12, auf Hessen, Sachsen-Meinungen und Schwarzburg-Rudolstadt je 7, Koblenz-Gotha 6, auf Oldenburg, Albed und Neup j. L. je 4, auf Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg und Lippe je 3, auf Anhalt 2 und das Königreich Sachsen und Schaumburg-Lippe je einer.

S Hannover, 25. Aug. Die Stadt ist aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Kaisers prächtig geschmückt; zahlreiche Fremde sind bereits eingetroffen.

S Homburg v. d. S., 25. Aug. Prinz Eitel Friedrich machte gestern dem König von Siam einen Besuch, den dieser bald darauf im Kgl. Schloß erwiderte. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind heute nach Wilhelmshöhe abgereist.

S Schwerin, 25. Aug. Heute früh 9 1/2 Uhr wohnten der Kaiser, der Großherzog und die anwesenden Fürstlichkeiten dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei. Mittags fand im Garten des Green die feierliche Enthüllung des zu Ehren der Herzogin Alexandrine errichteten Denkmals statt. Der Kaiser, der Großherzog, die Großherzogin-Mutter Anastasia, die Königin der Niederlande und Prinz Heinrich der Niederlande, der Kronprinz von Dänemark sowie Fürst und Fürstin v. Windischgrätz wohnten der Feier bei.

## Hausland.

### Dänemark.

#### Enteuerungsverhältnisse.

\* Kopenhagen, 24. Aug. In Erkenntnis der großen Interessen, welche bei den diesjährigen schwierigen Enteuerungsverhältnissen auf dem Spiele stehen, hat der König heute, um der Landwirtschaft größtmögliche Unterstützung zu bieten, eine Verordnung unterzeichnet, nach welcher in diesem Jahre die Einberufungen der Mannschaften zu den Herbstübungen fortfallen, ausgenommen für das erste Infanterieregiment. Die Übungen der Kavallerie und eines Artillerieregimentes werden um einige Tage verschoben. Die Abhaltung größerer Lager und Manöver wird ebenfalls aufgehoben.

### Rußland.

#### Rußland und Japan.

\* Petersburg, 24. Aug. Die russische und japanische Regierung haben beschlossen, ihre Gefandtschaften in Tokio und Petersburg zu Boten zu ernennen. Der entsprechende Gegenseitige Entwurf wird vom russischen Ministerium des Auswärtigen bei Beginn der Session des Reichsbuma eingebracht werden.

### Amerika.

#### Die Transferrierung der atlantischen Flotte.

\* Oysterbay, 24. Aug. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Flotte, welche nach dem Stillen Ozean geht, im Dezember auslaufen wird. Sie wird aus 16 Schlachtschiffen bestehen und durch die Magelhaensstraße nach San Francisco gehen und voraussichtlich auch den Puffelberg besuchen. Die Torpedobootsflotte geht zu derselben Zeit nach dem Stillen Ozean; sie wird aber nicht die Schiffsflotte begleiten.

### Asien.

#### China protestiert gegen das französisch-japanische Abkommen.

\* London, 24. Aug. Die „Times“ veröffentlicht eine Note, in der China energisch Einspruch gegen das franko-japanische Abkommen erhebt. Das Abkommen habe das chinesische Nationalgefühl erheblich verletzt.

### Äfrika.

#### Die Ereignisse in Marokko.

\* Paris, 25. Aug. In einem Telegramm vom 23. August berichtet Admiral Philibert: Die politische Lage in den Küstenstädten ist andauernd ruhig. Die Stämme scheinen weber für noch gegen Mulai Hafid Partei genommen zu haben. Die Aufklärungsritte vor Casablanca wurden sechs oder sieben Kilometer weit ausgedehnt, ohne daß man auf Widerstand stieß; eingeborene Stämme töteten eine Anzahl Marokkauer. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet. — Aus Tanger wird gemeldet, daß Mulai Hafid einen Hof eingerichtet hat. Sein Bruder Mulai Mohammed wird augenblicklich vom Sultan in Gefangenschaft gehalten. Die Europäer, die hier verbleiben, werden am 30. d. Mts. in Marokko heim und bitten um Entsendung eines Kriegsschiffes, das sie aufnehmen soll.

\* Casablanca. Truppen haben einen passenden Ort nach der Stadt Hand in Hand in französischer Sprache Freiheitwilligen, 150 Munition und kommen.

\* San Sebastian. Konfusen in dem Minister geteilt, sie haben Mulai Hafid

\* Tanger. Minister ernannt, Ausweisung zum für Ruhe seinem Gebiete

\* Casablanca. Kommando hier noch ein herrlicheres, Erkundigungsbeurteilung, die das die Flucht gewollt, Verwurman erwartete Angriff auf den

Landwirte, sch

Es ist nur Leute, die be wirtschaftliche melbet werden geboten zum noch bestehen Gleichgültigkeit eine, „wir ha oder „wir ha meint ein and kann man ruh An'haunung v Sachbildung f dem ist nicht wirt hutzutun sein; oder i seinem Geschäf werbetreibend rufstend?

? Köln, 2 Bauernfänger Wlzburg und der höchsten zehungswelt teilt. Die b sachen Ausw ihnen ihr W gegen wertlo tauschen. S 1905 auf der Emigranten Köln kurz v unter dem h aufnehmen. die Krimine Amerika abn lang es vor ermittelt, be Gefängnis v ausgeliefert festgenommen

Exp

\* Borden. Paris ist gefe Entgeisung einem Giltzonen getötet, tötetend befund Eisenbahn-U schenlich wa Schnitzg vom Giltz Schienenweg vernichtet. einigen Ver, Zug besan eine Rettun Bezeichnung v vorgenommen alle Maschin tiven waren Wäcken, v giert werde über die U vor. Das war eine s morgens n

\* Cont stellungen f nach Paris getötet und

Pro

\* Anhol evangelische zum Pfarr Zu seinem lichen Gen werbern d Kreis Red meib. Muc Sanitätsr [1] Anh Sonnenlicht sein bies daßselbe a angeschlossen von unser

genommen  
384 327 Mit-  
30 486, mittig  
alter. In-  
Zunahme von  
mit 6,9 Proz.  
Braunschweig  
Berlin mit  
sohbringen mit  
Bremen mit  
einproving mit  
esamzahl der  
wöchliche Mit-  
außerpreußische  
ation hat die  
ist. Die Ge-  
e während der  
hiffen beträgt  
9 Wahlkreise  
der Wahlkampf  
Besamtausgabe  
berbet, wovon  
getragen worden  
den Bezirks-  
aufgewandt  
auf jede sozial-  
aufwand von  
anbtagswahl  
sozialdemokratische  
tischen Bundes-  
vertreten, und  
Hamburg 19,  
Baden 12, auf  
Schwarzburg-  
auf Oldenburg,  
achsen-Weimar,  
3, auf Anhalt 2  
Schaumburg-  
Stadt ist aus  
st des Kaisers  
Freunde sind  
Prinz Eitel  
nig von Giam  
araut im Rgl.  
Prinzessin Eitel  
schöbe abgereist.  
früh 9½ Uhr  
erzog und die  
Bottesdienst in  
and im Garten  
g des zu Ehren  
teten Denkmals  
og, die Groß-  
Königin der  
der Niederlande,  
wie Fürst und  
en der Feier bei.

Erkenntnis der  
den diesjährigen  
auf dem Spiele  
n der Landwirtschaft  
zu bieten, eine  
welder in diesem  
Mannschaften zu  
ausgenommen für  
Die Liebhungen  
Militärregimentes  
haben. Die Ab-  
nüber wird eben-

ntischen Flotte.  
ich wird bekannt  
nach dem Stillen  
aufen wird. Sie  
stehen und durch  
Franzisko gehen  
gesund und bejuchen.  
geht zu derselben  
sie wird aber nicht

ntisch-japanische  
Times" veröffent-  
na energisch Ein-  
schon Abkommen  
s chineische Na-

arokto.  
inem Telegramm  
ntikal Philibert:  
Rüstenstädten ist  
te scheinen weber  
Partei genommen  
te vor Casablanca  
ometer weit aus-  
Widerstand stieß;  
ine Anzahl Maro-  
der Truppen ist  
r wird gemeldet,  
eingedrückt hat.  
med wird augen-  
genenschaft gehalten.  
verlassen, werden  
in und bitten um  
es, das sie auf-

**Casablanca, 25. Aug.** Die spanischen Truppen haben die Stadt verlassen und suchen einen passenden Platz für ihr Lager, da sie nicht nach der Stadt zurückkehren werden; sie gehen Hand in Hand mit den Franzosen vor. — Ein französischer Transportschiff ist mit 120 algerischen Freiwilligen, einem Bataillon Scharfschützen, 150 Pferden sowie großen Vorräten an Munition und Nahrungsmitteln hier angekommen.

**Sau Sebastian, 25. Aug.** Die spanischen Konsuln in den marokkanischen Häfen haben dem Minister des Meeres telegraphisch mitgeteilt, sie hätten die Nachricht erhalten, daß Mulai Hafid auf Casablanca marschiere.

**Tanger, 25. Aug.** Mulai Hafid soll schon Minister ernannt haben; man glaubt, daß er die Ausrufung zum Sultan nur angenommen hat, um für Ruhe zu sorgen und die Stämme in seinem Gebiet in Ordnung zu halten.

**Casablanca, 25. Aug.** Dem französischen Kommando war die Nachricht zugegangen, daß hier noch ein von der Plünderung der Stadt herrührendes Warenlager vorhanden sei; eine Erkundigungsabteilung fand es auf. Die Marokkauer, die das Warenlager bewachten, wurden in die Flucht geschlagen; sie ließen sechs Rote und zwölf Verwundete auf der Kampfstraße zurück. Man erwartet immer noch einen allgemeinen Angriff auf das französische Lager.

### Landwirtschaftliches.

Landwirte, schickt eure Söhne in die landwirtschaftlichen Winterkuren.

Es ist nun halb an der Zeit, daß die jungen Leute, die den kommenden Winter eine landwirtschaftliche Winterschule besuchen sollen, angemeldet werden. In jedem Kreise ist Gelegenheit geboten zum Besuch solcher Schulen, aber immer noch bestehen da und dort Mißtrauen und Gleichgültigkeit; „des braucht's net“, sagt der eine, „wir haben auch keine Winterschul' g'habt“, oder „wir brauchen keine g'stubirte Bauern“, meint ein anderer. Ueber den ersten Einwand kann man ruhig weggehen; wer heute noch die Anschauung vertritt, daß die landwirtschaftliche Fachbildung für den Bauer nicht notwendig ist, dem ist nicht zu helfen. Was man vom Landwirt hutzutage verlangt, das dürfte bekannt sein; aber hat's der Bauer heute leichter in seinem Geschäft, als der Kaufmann und Gewerbetreibende oder irgend ein anderer Berufsstand?

### Gerihtssaal.

**Röln, 23. August.** Zwei gemeingefährliche Bauernfänger, der Kaufmann Jakob Mehler aus Wülzburg und der Kellner Runkel, wurden von der hiesigen Strafkammer zu drei Jahren beziehungsweise sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die beiden Verbrecher laukten meist einfachen Auswanderer auf und beschwätzten sie, ihnen ihr Bargeld in Verwahr zu geben oder gegen wertlose amerikanische Banknoten auszu-tauschen. So plünderten sie am 9. November 1905 auf der Fahrt von Mainz nach Köln fünf Emigranten um 800 Mark und verschwand in Köln kurz vor der Abfahrt des Brillfeler Zuges unter dem Vorwand, sie müßten ihre Koffer aufnehmen. Die Auswanderer benachrichtigten die Kriminalpolizei und fuhren später nach Amerika ab. Durch das Verbrechen gelang es von Antwerpen aus, den Mehler zu ermitteln, der in Paris als Hochstapler 1 Jahr Gefängnis verbüßte und dann an Deutschland ausgeliefert wurde. Runkel wurde in Hamburg festgenommen.

### Expresszug-Entgleisung.

**Bordeaux, 25. Aug.** Der Expresszug nach Paris ist gestern Nacht bei Contrats entgleist. Die Entgleisung soll durch einen Zusammenstoß mit einem Güterzug herbeigeführt sein. Es sind 12 Personen getötet, ungefähr 20 verletzt. Unter den Getöteten befinden sich 2 oder 3 Bahnbewarte. — Ueber das Eisenbahn-Unglück wird noch gemeldet: Wahrscheinlich war falsche Weichenstellung schuld, vom Schellung sind 3 Wagen völlig zerstört, vom Güterzug 10 Wagen völlig zerstört. Der Schienenweg wurde auf eine Strecke von 300 m vernichtet. Die erste Hilfeleistung wurde von einigen Ärzten ausgeübt, die sich zufällig im Zuge befanden, bald langte aber Militär und eine Rettungskompagnie an und die Arbeit der Befreiung aus den Trümmern wurde planmäßig vorgenommen. Unter den Toten befinden sich alle Maschinenisten, die auf den beiden Lokomotiven waren, 6 an der Zahl, ferner zwei junge Mädchen, von denen das eine noch nicht rekonstruiert werden konnte. Eine amtliche Auskunft über die Ursache des Unglücks liegt noch nicht vor. Das Vergehen der Toten und Verwundeten war eine schaurige Arbeit, die noch um 10 Uhr morgens nicht völlig beendet war.

**Contrats, 26. Aug.** Nach neueren Feststellungen sind bei der gestrigen Entgleisung des nach Paris bestimmten Expresszuges 11 Personen getötet und 20 verletzt worden.

### Provinzielle Nachrichten.

**Anhalt, 24. Aug.** Der Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herr zur Lieben, wurde zum Pfarrer in Derschen bei Hamm gewählt. Zu seinem Nachfolger wurde von der evangelischen Gemeinde hierseits von mehreren Werbern der Pfarrer Zeiner von Grl.-Mibbelich Kreis Rellinghausen, gewählt. — Dem Arzt Dr. med. Muckermann hierseits wurde der Titel Sanitätsrat verliehen.

**Anhalt, 25. Aug.** Umflutet vom herrlichsten Sonnenlichte feierte heute unser Kriegerverein sein diesjähriges Stiftungsfest. Eröffnet wurde dasselbe am Vorabend durch Zapfenstreich und anschließendem Koncert im Zelte, auszuführen von unserer jungen, eifrig geschulten Musikkapelle.

Am Festtage selbst war gegen 11 Uhr morgens abermalig Koncert und kameradschaftliches Zusammensein im festlich dekorierten Zelte. Nachmittags traf der Kriegerverein aus dem benachbarten Jüßelburg ein und beteiligte sich nunmehr auch praktisch an der Feier, indem er zunächst zur Musik Hölzchen und Trommeln stellte. Darauf war Festzug durch die mit Flaggen und Wimpeln geschmückte Stadt, an den sich eine schneidige Parade unter dem blickt belauden Dache der Schneidblut vor Herrn Leutnant Ludwig von hier angeschlossen. Nach der selben gedachte der Herr Bürgermeister Föding in herzlicher Ansprache Ihrer Majestäten, unserer erhabenen Herrscher und Seiner Leiber durch einen Unfall an das Bett gekesselten hohen Gemahlin. Bei dem sodann beginnenden Preis-schatterschießen, an dem sich auch der Verein aus Jüßelburg beteiligte, schnitten die Kameraden beider Vereine dergestalt gut ab, daß sich die Preise ziemlich gleichmäßig auf Angehörige beider Vereine verteilten. Gegen 8 Uhr bewegte sich abermalig ein großartiger, durch bengolische Flammen und sonstiges Feuerwerk beleuchteter Festzug durch die Straßen der Stadt. Ein anschließender Festball, an dem sich Alt und Jung rege beteiligten, hielt die Kameraden beider Vereine noch lange in fröhlicher, sehr gemüthlicher Stimmung beisammen. Einigkeit, ein gold'nes Band, hält zusammen Lust und Leid.

**Dortmund, 24. Aug.** Das Gesicht einer hiesigen Dame um Erlaubnis, die Oberprima des hiesigen Realgymnasiums zu besuchen, wurde vom Oberpräsidenten abgelehnt. Das Rektorat und der Leiter der Schulen hatten gegen den Besuch nichts einzuwenden.

**Solingen, 25. Aug.** Zwei vermehrte Missethäter sind die 16- bzw. 12-jährigen Brüder Heinrich und Hermann Wülffel von hier. Die beiden verübten eine Reihe von Urkunden-fälschungen und Betrügereien, indem sie sich am Postschalter die Postkarten der Firma N. Klerer jun. geben ließen, die eingegangenen Postanweisungen mit der kausend nachgeahmten Antiquität des Firmeninhabers versahen und die zum Teil recht erheblichen Gelddbeträge dann abhoben. Als die Betrügereien dann entdeckt wurden, rückte der ältere Bruder aus; einige Tage später holte er seinen Bruder nach, indem er ihn vor den Augen des Richters aus der Schule entführte. Seitdem treiben sich die beiden in der Rheinprovinz umher, überall, namentlich in Koblenz und in der Rheingegend Diebstähle verübend. Gestern früh kamen sie nach Solingen, nahmen hier auf den Straßen kleinen Kindern, die Einkäufe besorgten, in vielen Fällen das Geld ab und versteckten sich dann, als sie merkten, daß die Polizei von ihrer Anwesenheit Kenntnis hatte. Sie wurden gegen Abend in einem Zementofen gefangen.

**Düsseldorf, 24. Aug.** Auf der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Döppard — Rastellaun ereignete sich gestern bei Tunnel II ein Unglück. Durch herabstürzende Steinmassen wurden ein Schachtmeister, ein Vorarbeiter und drei weitere Arbeiter schwer verletzt. Der Schachtmeister erlitt einen doppelten Schädelbruch. Er ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Der Vorarbeiter und ein anderer Arbeiter erlitten auch je einen Schädelbruch. Jedoch hofft man die beiden am Leben erhalten zu können. Der vierte Verletzte erlitt einen Beinbruch, während der fünfte mit einer leichten Rückenverletzung davon kam.

**Wittenberg, 25. Aug.** In der zur Gemeinde Wittenberg gehörenden Dörfchaft Ebeling erwarbte eine 55 Jahre alte Frau an einem Morgen in der verflochtenen Woge vollständig erblindet. Sie hatte sich am Abend vorher mit vollständig gesunden Augen zu Bett gelegt.

**Wö, 25. Aug.** Heute nachmittags brannte das Gut „An der Pforte“ gelegen in den Calbecker Wäldern, nieder. Es verbrannten sämtliche Hausgeräte, 11 Kühe, 1 Stier von 1500 bis 1600 Pfund, ein Fohlen und 20 Schweine. Das Gut gehörte dem Freiherrn von Schell. Ein eigenwilliges Schicksal will, daß demselben Besitzer, der sich ein neues Schloß in den Calbecker Wäldern gebaut hat, vor einiger Zeit sein altes Schloß Calbe in Flammen aufging.

**Mühlheim a. d. Ruhr, 24. Aug.** Durch Wespenn getötet wurde in dem Stadteil Saarn ein alter Feldarbeiter, der einem Wespennest zu nahe gekommen war. Seine Leiche wurde, von den Tieren über zugerichtet, später auf dem Friedhof vorgefunden. Wahrscheinlich ist der Greis infolge der Aufregung gestorben, in die er durch den Angriff der Wespen versetzt worden war.

**Saarbrücken, 23. Aug.** Von einer unglaublichen Rohheit, die in einer abgelegenen Gegend bei Maßlath-Burbach von zwei Jungen im Alter von 8 und 13 verübt wurden, berichten hiesige Blätter. Die Jünglinge banden ein 3 Jahre altes Kind an einen Pfosten und versuchten es zu zwingen, Heu und auch Haare, die sie ihm abgeschnitten hatten, zu essen. Als das Kind sich weigerte, zogen sie ihm die Kleider aus, steckten ihm einen Knebel in den Mund und bearbeiteten es mit Nuten so lange, bis das arme Wesen zusammenbrach. Ein des Weges kommender Mann übergab den Täter der Polizei.

### Aus Nah und Fern.

**Riel, 24. Aug.** Der Arbeiter Schön feierte heute aus einer Doppellinse einen Schuß auf seine in Begleitung ihrer drei Kinder ins Haus tretende Frau ab. Sie stürzte vor den Augen der armen Kinder blutüberströmt aus der Haustür auf des Straßenpflaster. Darauf floh Schön in einen Keller und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Beide sind lebensgefährlich verletzt.

**Karlruhe, 24. Aug.** Auch im Schwarzwald ist winterliche Kälte eingetreten. Das Thermometer zeigt selbst in den Tälern nur 2 Grad Wärme. Die Kurgäste verlassen die Gegend in Scharen.

**Breslau, 24. Aug.** Wie die Schlesi-sche Volkszeitung aus Warmbrunn meldet, treten in den Ostthälern des Tales die Märsen epidemisch auf. Von der Krankheit sind meist Kinder im zartesten Alter betroffen worden. In verschiedenen Orten hat die Krankheit eine bösartige Form eingenommen und mit dem Tode geendet.

**Wiesbaden, 24. Aug.** Der Chemiker Dr. Sciba gegen den bekanntlich wegen gefährlicher Körperverletzung — er hat auf einer Automobil-fahrt ein Kind angeschossen — ein Verfahren in Koblenz schwebt, hatte gegen seine durch Beschluß der Frankfurter Strafkammer erfolgte Verhaftung Beschwerde erhoben. Das Oberlandesgericht konnte sich erst heute mit der Sache befassen, da die Akten nicht vorher von Koblenz eingegangen waren. Es beschloß den Haftbefehl aufzuheben. Weiter wird gemeldet, daß das verletzte Mädchen auf dem Wege der Besserung ist; die Eltern des Kindes haben 10 000 Mark Entschädigung von Dr. Sciba erhalten.

**Petersburg, 24. Aug.** Zwischen Petersburg und Pamelost ist ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge erfolgt. Beide Lokomotiven wurden beschädigt, der Gepäckwagen und ein Wagen dritter Klasse zertrümmert. Zwei Schaffner sind getötet, zwei verwundet, Reisende aber nicht verletzt worden.

**Tokio, 25. Aug.** Aus Mitteleuropa laufen Meldungen über so gewaltige Flutwellen ein, wie sie seit vielen Jahren nicht vorgekommen sind. Eisenbahnzüge sind aufgehalten und mehrere Dörfer überflutet worden. Man befürchtet, daß der angerichtete Schaden sehr schwer ist.

### Städtische Nachrichten.

**Bocholt, 27. August.**

**(+) Wallfahrt nach Revelar.** Die Teilnehmer der diesjährigen Fußprozession nach Revelar trafen gestern abend glücklich und wohlbehalten wieder hier ein. Unter den Klängen der Kriegervereinskappele und dem Geläute der Glocken erfolgte kurz vor 8 Uhr der feierliche Einzug. In der St. Georgiuskirche fand dann die übliche Schlussfeier der ergebenden Veranstaltung statt. Näherer Bericht über die Wallfahrt folgt morgen.

**(-) Gefellenprüfungen.** Für die im Herbst stattfindenden Gefellenprüfungen ist es nunmehr an der Zeit, die Zulassungsgesuche einzureichen. Der äußerste Termin ist der 10. September. Die Gesuche des Prüfungsbezirks Bocholt sind einzureichen bei dem Geschäftsführer Herrn Schuhmachermester B. Schlicher. Zum Prüfungsbezirk Bocholt gehören bekanntlich außer Bocholt selbst noch die Gemeinden Anholt, Rhebe, Dingden, Biedern und Werth. Den Gesuchen ist beizufügen Lebenslauf, Lebenszeugnis und ein Zeugnis der Fortbildungsschule. Formulare für das Lebenszeugnis sind zu beziehen von der Handwerkskammer oder vom Geschäftsführer. Die Prüfungsgebühr beträgt wie immer 3 Mk.

**In den Kaiserlichen Eisenbahnen in Münster** gibt die Königlich Eisenbahn-Direktion folgendes bekannt: „In Voraussicht eines bedeutenden Personenverkehrs anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers zur Kaiserparade in Münster am 29., 30. und 31. August d. Js. wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Eisenbahnverkehrs und um etwaigen Schwierigkeiten bei der Rückbeförderung der Kriegervereine und des sonst zu den Feierlichkeiten in Münster zusammenströmenden Publikums auf dem Bahnhof Münster wirksam zu begegnen, umfangreiche Maßnahmen durch Einlegung von Sonderzügen, Verstärkung der planmäßigen Züge, Einrichtung einer größeren Zahl von Fahrplänen, getroffen worden sind. Zur Vermeidung von Unfällen und Verkehrs-störungen namentlich bei der Rückbeförderung auf dem Bahnhof Münster wird das Publikum zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt; insbesondere wird vor dem ebenso zwecklosen wie gefährlichen Andrängen auf den nach dem Bahnhof führenden Straßen, im Bahnhof selbst, auf den Vorplätzen und Bahnsteigen, sowie auch davor dringend gewarnt, sich auf unerlaubten Wegen Zutritt zu den Bahnsteigen zu verschaffen. Es wird noch darauf hingewiesen, daß durch die eingelegten Sonderzüge für ausreisende Fahrgelegenheit nach allen Richtungen gesorgt ist. Den dienstlichen Anordnungen der Beamten muß unweigerlich Folge geleistet werden. Für genügende Bekanntheit der Sonderzugfahrpläne durch Zeitungen und Aushänge wird Sorge getragen werden.“

**Verkehrswesen.** Dem Münst. Aug. wird aus Borken geschrieben: Die Mittellinie, wonach die als sicher in Aussicht genommene Eröffnung der Bahn Coesfeld-Münster nun abermals über den 1. Oktober d. Js. hinausgeschoben wird, ruft nicht geringes Entsetzen hervor. Die ganze Bahnstrecke Empe-Münster wurde bereits durch Gesetz vom 27. Juni 1897 staatsseitig übernommen. Es sind also bereits reichlich 10 Jahre ins Land gezogen, ohne daß diese Bahn vollendet ist. Mit dem Ausbau wurde von Empe aus in der Richtung auf Münster begonnen. Am 1. August 1901 erfolgte die Eröffnung der 18 Kilometer langen Teilstrecke Empe-Bocholt; am 1. August 1902 wurde die weitere Teilstrecke von Bocholt bis Borken, 19 Kilometer lang eröffnet. Nach einer weiteren Zwischenzeit von 2 Jahren 2 Monaten erfolgte zum 1. Oktober 1904 die Eröffnung der Teilstrecke von Borken nach Coesfeld, 32 Kilometer lang. Es wurde nunmehr der restierende Teil der ganzen Linie, nämlich die Strecke von Coesfeld nach Münster, in Angriff genommen, deren Vollenbung noch aussteht. Die neue Bahnlinie von Borken bis Münster wird übrigens infolge der vorgenommenen Viniensführung über Geisler und Station Meddenbeck, gegenüber der bestehenden Bahnverbindung Borken-Herfort-Dorsten-Galter-Münster, keine so erhebliche Abkürzung bringen, wie man ursprünglich erwartete. Die Bahnlinie Borken-Münster über Galttern mißt rund 80 Kilometer, die neue Bahn Borken-Coesfeld-Münster rund 78 Kilometer, so daß die Differenz nur 7 Kilometer beträgt. Bemerkenswert sei, daß die Luftlinie von Münster nach Borken nur 56 Kilometer mißt. Da die Bahnstrecke über Coesfeld nach Münster nur sekundären Betrieb erhält, so blühte sich bei Benutzung von Schnellzügen über Galttern-Herfort-Dorsten immer noch eine kürzere Beförderungszeit ergeben, wie bei der demnächstigen Benutzung der neuen Bahn über Coesfeld, sofern nicht die Bahnverwaltung etwa ein oder zwei Zugpaare einlegt, die nur auf den größeren Stationen der Strecke Empe-Münster halten. In dieser Beziehung wäre namentlich mit Rücksicht auf den lebhaften Verkehr von Bocholt u. s. w. zum Vordringen der Bahn ein beschleunigter Frühzug wünschenswert in der Richtung von Empe oder wenigstens von Bocholt bis Münster, der nur an den größeren Stationen anhielte.

### Neueste Nachrichten.

**h Gelsenkirchen, 26. Aug. (Telegr.)** In früher Morgenstunde kam es heute auf der Essener Chaussee zu einer heftigen Schlägerei, in deren Verlauf der 20-jährige Bergarbeiter Willy Schumann erschossen und sein Freund August Bury schwer verletzt wurde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Leiche Schumanns wurde beschlagnahmt.

**h Hamm, 26. Aug. (Telegr.)** Heute vormittag 10 Uhr fuhr auf dem hiesigen Bahnhof der Ruhr-Lippe-Kleinbahn eine Dampflokomotive mit voller Gewalt auf einen Güterzug auf. Beide Maschinen wurden schwer beschädigt. Die Dampflokomotive fuhr sodann führerlos in ein Privatgeleis und durchbrach die Wand einer Niederlage. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, der Materialschaden ist beträchtlich.

**h Hannover, 26. Aug.** Im Laufe des vormittags sind hier die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar, Prinz Albert von Belgien, Fürst Fürstenberg und die Generalfeldmarschälle Graf v. Saffler und v. Sahlte eingetroffen. Das Wetter ist trübe.

**h Potsdam, 26. Aug.** Der Kronprinz reiste heute zur Teilnahme an den großen Paraden des 10. und 7. Armeekorps bei Hannover und Münster von hier ab.

**h Hamburg, 26. Aug.** Die Wörmann-Winte erhielt ein Telegramm aus Sierra Leone, wonach der Dampfer Hedwig Wörmann gestrandet und voraussichtlich gänzlich verloren ist; die Mannschaft wurde gerettet.

**h Kassel, 26. Aug. (Telegr.)** In dem Verfinde der Kaiserin ist keine Verschlimmerung eingetreten. Der Heilungsprozeß nimmt den erwarteten langsamen Verlauf.

**h Rom, 26. August.** Der Papst hat auch die für Oktober angesetzten Pilgerzüge suspendiert.

**h London, 26. Aug. (Telegr.)** Ein furchtbares Unglück hat sich etwa 8 Meilen von Sheffield ereignet. Ein Motowagen, der eine Gesellschaft von 28 Personen aus Derbyshire enthielt, zerbrach. Der Wagen stürzte eine Steinwand hinunter. Die Insassen wurden mit Mühe unter den Trümmern hervorgezogen. Drei Personen wurden getötet, 25 verletzt.

**h San Francisco, 26. Aug.** In der Pulverfabrik von Dupont und Demomours in Sobstante entstand eine Explosion, wodurch zwei Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden. Darauf brach unter den etwa tausend Arbeitern der daneben liegenden Konfervenfabrik der California Fruit Association ein jäher Schrecken aus. Etwa zwanzig Personen wurden dabei schwer verletzt, als die Leute in wilder Hast hinausstürzen wollten in der Meinung, es sei ein Erdbeben. In dem Gedränge zogen mehrere Italiener ihre Messer und verwundeten eine Anzahl Personen. In ihrer Angst waren etwa 100 Leute in dem Treppenhause zusammengedrängt und konnten nicht hinaus, weil die Tür verschlossen war. Die Polizei mußte letztere gewaltsam aufbrechen. Auch hierbei kamen Personen zu Schaden und zwar 7 Frauen schwer; 4 von ihnen blühten kaum aufkommen.

## Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Nahrungsmittel.

Nähre mit „Knorr“

Auf der diesjährigen Hauptversammlung der Liebig-Gesellschaft äußerte sich der Präsident, Herr C. G. Wintter, sehr befreit darüber, daß das Publikum dahin gelangt sei, sich für die Frage der Fabrikation von Fleischnahrungsmitteln zu interessieren. Das gereichte der Liebig-Gesellschaft zum Vorteil, denn dadurch werde erst die peinliche Sauberkeit, die in ihren Werken herrsche, die Sorgfalt bei der Zubereitung und die Zuverlässigkeit der Kontrolle durch Gelehrte allerersten Ranges in das rechte Licht gerückt. Die Folge sei gewesen, daß der Witz, selbst zu einer Zeit, wo die öffentliche Meinung über Herstellung von Fleischkonferven allgemein beunruhigt wurde, nicht habe beeinträchtigt werden können. Eine ständige Anzahl angesehener Persönlichkeiten, worunter auch ein Delegierter der englischen Regierung, habe im letzten Jahr die Liebig-Werke besucht, und alle seien des Lobes voll gewesen über die Sauberkeit bei der Fabrikation der unverändert in so hohem Maße stehenden Liebig-Produkte.

Wegen Verheiratung des jetzigen  
ehe zum 1. Oktober ein braves, tatb.

## Mädchen,

welches in Küche und Hausarbeit  
erfahren ist.

Frau Heine, Elsinghorst,  
Ravardistrasse.

Während der Ferienzeit und später  
nach der Schulzeit ein

## Mädchen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein properes

## Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Nordtor 61.

Wir suchen für unser kauf-  
männisches Kontor möglichst bald  
einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung.

Spinnerei und Weberei  
Hordling A.-G.

## Gesucht

ein tüchtiger, ehelicher

## Junge

für unsere Verkaufswagen.

Mollerei Bocholt.

Tüchtiger, solider

## Nachtwächter

und ein

## Schnurbinder für Throflös

gesucht.

## Baumwollspinnerei Rote Erde.

Ein militärfreier

## junger Mann

sucht Stellung auf dem Kontor, Lager,  
Musterzimmer oder sonst ähnliche Be-  
schäftigung.

Offerten unter Chiffre B. A. 100  
befördert die Expedition d. Bl.

## Junger Mann

sucht Pension resp. Logis.

Offerten unter P. F. an die Exped.  
dieses Blattes.

2 bessere Leute erhalten

## Kost u. Logis.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

## Wirtschaft

hier am Plage sofort unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Haus oder  
gute Hypothek wird mit in Abzahlung  
genommen.

Angebote u. A. F. 200 befördert  
die Expedition des Bocholter Volksf.

## Schöne Oberwohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör an ruhige  
Familie oder kinderloses Ehepaar per  
1. Oktober zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Schmiede- Werkstatt

zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter H. D. an die Exped.  
dieses Blattes erbeten.

Schöne, möbl.

## Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Mollereistraße 1.

## Kreisfäge

mit Bohrvorrichtung und verstell-  
barem Tisch, für Hand- oder Kraft-  
betrieb, billig abzugeben.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Flechten

ausw. und trockene Schuppenflechte akrop.  
Ekzema, Hautausschläge,

## offene Füße

Beinabschalen, Beinschwellen, Aderbohen, blaue  
Finger, alle Wunden sind sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

von G. H. G. und Skure. Dose Mark 1.- u. 2.-.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-gelb  
u. Firma R. Schubert & Co., Weinbühl, Baden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den meisten Apotheken.

## Voll und ganz

erhalten Sie Ihr Haar bei Anwen-  
dung des

## antiseptischen Kräuterwassers.

— Verrätlich empfohlen. —  
Nur echt bei  
Geiseler Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.).

## Grundverkauf.

Das der Bistum Omium Sanctorum gehörende, im Broden-  
dorf belegene Grundstück Flur 61 Nr. 184/3 der Kat.-Gem. Bocholt,  
groß ca. 63 Auten, soll am

Freitag, dem 30. August er., nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft von Joh. Kotteler, Schwanenstraße, öffentlich zum  
Verkauf ausgesetzt werden.

Im Auftrage des Kirchenvorstandes von St. Georg:

Lütz, Rentant.

## Fr. Kersting,

Ravardistrasse 9

empfiehlt sich zur Anfertigung

elektrischer Schellen, Türöffner und Tür-  
schliesser, Telefon und Wasserstandsanzeiger  
sowie sämtlicher Anlagen in Schwach- und  
Stark-Strom.

Empfehlenswerte

## Gebet- und Erbauungsbücher

für christliche Jungfrauen.

Der Edelstein der gottgeweihten Jungfräulichkeit.

Von P. Philibert Seeßel, Ord. Fr. Min.

Preis: In Leinwand geb. 1.80 Mk.

Die katholische Jungfrau.

Von Dr. J. Pragmayer, Religionslehrer.

Preis: In Leinwand geb. 1.25 Mk.

Jesus und die Jungfrau.

Vollständiges Unterrichts- und Gebetbuch  
für christliche Jungfrauen aller Stände.

Preis: In Leder geb. 3.- Mk.

Die christliche Jungfrau in ihrem Gebet und Wandel.

Von P. Jos. Waldner.

Preis: In Leinwand geb. 2.- Mk.

Jesus, die Krone der Jungfrauen.

Vollständiges Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen.

Von P. Jos. Waldner.

Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Himmlicher Lilien Garten.

Gebet- und Andachtsbuch für christliche Jungfrauen.

Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,  
Buchhandlung, Bocholt.

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Wasserschau mache ich zur Ver-  
meidung empfindlicher Strafen schon jetzt die Uferbesitzer, insbesondere die An-  
lieger des Stadtgrabens und gelben Wassers, auf ihre Pflicht, die Flußläufe  
gehörig zu reinigen, aufmerksam.

Die Räumung umfasst die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden,  
sowohl im Flußbett als an den Ufern befindlichen Gegenstände (als eingela-  
genes Holz und Laub, aufgewachsene Pflanzen und Wurzeln, sowie Steine,  
Erde und Schlamm). Alles Wurzelwerk, welches in den Ufern nach dem  
Flußbett heraustragt, ist wegzuschaffen. Die Ufergrundstücke dürfen mit Kom-  
post und anderem aufstehendem Dünge nur in einer Entfernung von 8 Fuß vom  
oberen Uferende bepflanzt sein. Die Zweige dürfen nicht über den Wasser-  
piegel hinausragen.

Die Räumungspflichtigen müssen den Auswurf vom Ufer entfernen.

Im übrigen verweise ich auf die Polizei-Verordnung betreffend die Vor-  
flut der Aa vom 15. März 1864.

Wo am Stadtgraben und gelben Wasser die Einfassungsfähle schadhaft  
geworden oder durch Erdreich in den Flußlauf gedrückt sind, hat eine Instand-  
setzung stattzufinden. Eine Verengung der Flußläufe ist hierbei nicht zulässig.

Es wird in diesem Jahre eine Nachschau abgehalten und alle  
Eigentümer werden mit erhöhten Geldstrafen belegt werden, nachdem  
hierdurch frühzeitig die Warnung bekannt gegeben ist.

Bocholt, den 21. August 1907.

Die Polizei-Verwaltung:

Der Bürgermeister:

Geller.

## Bekanntmachung betr. Wasserschau.

Die diesjährige Wasserschau über den großen Aafluß und die sonstigen  
schaubaren Gewässer im Stadtbereich Bocholt wird in folgenden Terminen  
stattfinden:

1. Am Samstag, dem 21. September d. J., von 8 Uhr vor-  
mittags ab, an der Aa vom dem Durchlaß im Damme der Bahn Bocholt-  
Winterwijk flussabwärts bis zur Grenze der Gemeinde Loholt.

Am nachmittags desselben Tages, von 3 Uhr ab, am Stadt-  
graben und am Mühlengraben, anfangend am Ravarditor.

2. Am Montag, dem 23. September d. J., von 8 Uhr vor-  
mittags ab, am Stiefenhofgraben, an der Heggenaa, der alten Aa und der  
Häpelaar, welche durch die Gasthausweide und die Knuffmannsweide in die  
alte Aa fließen.

3. Am Dienstag, dem 24. September d. J., von 8 Uhr vor-  
mittags ab, am Knuffenbach zwischen dem Storkwinkel und dem Mühlenhof  
der Königsmühle, sowie am Sandbach und am gelben Wasser.

4. Am Mittwoch, dem 25. September d. J., von 8 Uhr vor-  
mittags ab, am Schiefelbach.

Bis zum Schlußtag muß gemäß Polizei-Verordnung vom 15. März  
1864 die gründliche Räumung der Wasserläufe vollständig ausgeführt und an  
denselben zu der festgesetzten Tageszeit jeder Räumungspflichtige an seinem  
Grundstück persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Die an den Wasserläufen liegenden eingefriedigten Grundstücke müssen  
während der Schau für die Schaukommission geöffnet sein. Die Räumungs-  
pflichtigen sind gehalten, die bei der Räumung mindestens 8 Fuß vom oberen  
Uferende auszuwerfenden Gegenstände, soweit sie nicht zur Befestigung des  
Ufers gebraucht werden, innerhalb acht Tagen nach der Ausräumung vom  
Ufer zu entfernen.

Bocholt, den 21. August 1907.

Die Polizei-Verwaltung:

Der Bürgermeister:

Geller.

# Reservisten!

## Nie wiederkehrende Gelegenheit!

# Geschäftsaufgabe!

## Anzüge zu Schleuderpreisen!

Mein Schuhwaren-Geschäft bleibt vom  
Total-Ausverkauf unberührt.

# Gustav Gomperk,

Neustraße 11 und 13.

## Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

## Gesellenprüfungen.

Gefuche um Zulassung zur Prüfung sind von den Lehrlingen des  
Prüfungsbezirks Bocholt bis zum 10. September d. J. an den Geschäfts-  
führer Herrn B. Hölcher zu Bocholt einzureichen. Beizufügen sind  
Lebenslauf, Zeugnis und Zeugnis der Fortbildungsschule. Das Formular  
für das Zeugnis ist entweder von der Handwerkskammer oder vom  
Geschäftsführer zu beziehen.  
Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mark.

Handwerkskammer Münster.

# Herders

Freiburg im Breisgau

Berlin, Karlsruhe, München,

Strasbourg, Wien, St. Louis, Mo.

# Konversations- Lexikon

in 10 Bänden. Reich illustr.

Preis 120.- Mk. Teilzahlungen

gegen Anzahlung zu beziehen

In der J. & A. Temming'schen Buchhandlung  
ist vorrätig:

## Kommunionbüchlein

für alle Gott liebenden Freien.

Enthaltend:

Gebete am Vorabend und für die Kommunionstage,  
als Morgen-, Abend- und Messgebete,  
mehrere Kommunion-Andachten und Nachmittags-Andachten.

Preis hübsch gebunden 75 Pfg.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.  
Luftkurort Cleve.

System Knopp, Prospekt gratis.

Dr. Bergmann, früherer Badearzt in Wiesbaden.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von  
J. & A. Temming, Bocholt.

Wegen Aufzucht des  
Schlages verkaufe  
meine sämtlichen gut  
gereiften Brieftauben.

B. Capelle,

Werther Chaussee.



macht feinste Wäsche

J. H. Kranen, Jssum Rhld.

Alleiniger Fabrikant

la. Zechen-Koks,

besten Anthracit,

gute Hausbrandkohlen

— waggonweise —

— fuhrweise abgezogen. —

W. Blumentrath.

T. 1. 298. Tel. 298.

Sente eintreffend

eine große Sendung

hochf. ital. Weintrauben

pr. Pfd. zu 35 Pfg.,

sowie eine Partie

franz. Würstche.

Jullus Metzger,

Osterstraße 47.

Ein zweifelhafter

Sportwagen,

gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die Beleidigung, welche ich gegen  
die Witwe W. Meßger ausgelegt  
habe, nehme ich hiermit als unwahr  
zurück. Jakob Goodhart.

Ein Gebetbuch  
gefunden.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ersteht in  
Sonntags-  
blatt Stern  
50 Pfg. ob  
von der Exped.

Nr. 232

54. Gen.  
Kathol.

Die Telegr.  
Generalverfam.  
und den Prin.

An den

Die 54. d.

Deutschlands,  
hauptstadt W.

von vielen ta

ist, bringt S

alles in Chri

Gefinnung d

und des Gch

pand der vö

ligen Hilfe

Debatte un

apostolischen

An den

legt die 54.

Deutschlands

burg ihre eh

Mit den G

Dankes erinn

Worte, mit d

der Bedeutung

Glaubens in

geben haben.

besser bestätt

sicherung gr

über dem e

Reiches und

Majestät m

segnenreichen

An den

Em. Rön

Verammlung

Wärzburg ge

ang zu Jül

Wärzburg,

Soheit, fühle

Regenten der

Vielen und I